

51. **Lichterfelde**, Rittergut und Dorf, 2 Meilen nordwestlich von Neustadt-Eberswalde gelegen, wird zuerst in einer Urkunde vom Jahre 1287 genannt, nach welcher die Markgrafen Otto und Conrad dem Kloster Chorin 8 Hufen des Dorfes zu Eigenthum verliehen. *) Das Dorf selbst befand sich, wie eine Urkunde vom Jahre 1334 ergibt, im Besitze des Ritters Michael v. Scheine und seines Sohnes, war dem Markgrafen heimgefallen und im gedachten Jahre an Gebolf v. Mysienkowe auf's Neue zu Lehn gegeben. *)

Aus dem Landbuche vom J. 1375 *) erfahren wir, daß bald hierauf die gutherrlichen Rechte, Ober- und Niedergericht und Wagedienste im Besitze eines v. Ploken waren, der sie um das Jahr 1365 an Tyle Sparr veräußerte. Zum Dorfe gehörten überhaupt 44 Hufen, von welchen der Pfarrer 4 besaß. Es bestanden daselbst zwei Höfe: des Henke Glußer mit 7 und des Tyle Sparr mit 8 Hufen. Außer der nicht genannten Zahl von Bauern waren 45 Kossäthen daselbst, welche zusammen 36½ Schillinge und jeglicher 1 Huhn und 18 Schillinge Bede zu entrichten hatten. Es waren drei Krüge vorhanden, welche eine Abgabe von 4½ Talenten und 12 Schill. Bede leisten mußten. Die Bede hatte Glußer zu erheben. — Zu dem Dorfe gehörte auch ein Acker, von welchem es heißt, daß er wüßt sei. Von ihm pflügten 6½ Schock Hühner entrichtet zu werden. — Im Schoßregister vom Jahre 1450 wird Lichterfelde mit 64 Hufen aufgeführt. *) Diese Mehrzahl von 20 Hufen muß als diejenige wüste Feldmark betrachtet werden, welche allem Anscheine nach zu einem wahrscheinlich um die Mitte des 14. Jahrhunderts verödeten Dorfe Karuz gehörte.

Im J. 1420 befand sich Lichterfelde bereits gänzlich im Besitze des Ritters Ludwig v. Sparr, welcher daselbst wohnte. *) Er vererbte dasselbe auf seine Söhne Claus und Heinrich, welche im Jahre 1441 darüber Belehnung erhielten. *)

Noch im Jahre 1598 war die Familie v. Sparr im Besitze, welcher jedoch bald hierauf an Hans George v. Ribbeck auf Glienitz, Hauptmann zu Spandow überging: denn dieser wurde im J. 1614 vom Kurfürsten damit belehnt. *) Im Jahre 1620 hatte er Lichterfelde an Otto v. d. Gröben veräußert. *) Der letzte Besitzer aus dessen Familie war der Geh. Rath und Amtshauptmann zu Cottbus, Wilhelm v. d. Gröben, der es seiner Tochter, einer Freifrau v. Geuder, genannt Rabenstein, im Jahre 1721 vererbte. Später (1760) trat es der Freiherr v. Geuder-Rabenstein dem Kanonikus zu Magdeburg, David v. Splittgerber ab, der es im Jahre 1772 seinem Sohne, dem Jägermeister David v. Splittgerber vererbte. Hiernächst kam es auf den Gutsbesitzer Ließmann, den Ober-Amtmann Karbe und im Jahre 1852 auf dessen Sohn.

Rittergut war Lichterfelde bereits im 14. Jahrhundert und bestand im Jahre 1375 aus zwei

Antheilen, zu welchen zusammen 15 Hufen gehörten, die aber nicht sämmtlich befreit gewesen sein konnten; denn nach dem Schoßkataster von 1450 besaß Sparr nur 10 freie Hufen. Im 16. Jahrhundert wurden von den v. Sparr aber 4 Höfe mit 11 Hufen ausgekauft und zum Rittergute gehörten, nach dem Schoßkataster vom Jahre 1624, nunmehr 23 befreite Hufen. Aus den frühern Lehnbriefen ergibt sich auch, daß zum Gute noch 3 Seen: der Pruzen-, Schleisen- und Macker-See, eine Abgabe von den Bauern für die Hütung in der großen Heide, das Hohebruch, die Wieje „Staffbeke“, freie Holzung in der großen Heide und Hütung in der Chorinischen Heide gehörte. — Wegen des Bruches, welcher zwischen dem Dorfe und Neustadt-Eberswalde liegt, welcher dem Letztern im Jahre 1319 vom Markgrafen Boldemar geschenkt, den „Bürgern zu Lichterfelde“ aber Hütungsrechte reservirt wurden, *) fanden in den Jahren 1507 und 1509 Streitigkeiten statt, welche durch den Kurfürsten verglichen und entschieden wurden. *)

Aus der Urkunde vom Jahre 1319 ergibt sich auch, daß Lichterfelde, deren Bewohner Bürger genannt wurden, ein Städtchen gewesen sein muß. Es scheint während des großen Sterbens in der Mitte des 14. Jahrhunderts verödet zu sein und bestand hiernächst nur als Dorf, wie es das Landbuch vom Jahre 1375 aufführt.

Von dem Schlosse daselbst erzählt Beckmann in seiner handschriftlichen Geschichte der Mark Brandenburg, daß die Gebrüder Adam und Christoph v. Sparr ein drei Stock hohes Gebäude, welches in den untern beiden Etagen gewölbt, durch Joachim v. Roschow von 1565 bis 1567 mit schönen Seitengebäuden hätten erbauen lassen, welche letztere im 30jährigen Kriege der schwedische General Demiß, weil er die vom Besitzer geforderte Brandschätzung nicht erlangen konnte, eingäschert habe. Auch hätte vor langen Jahren daselbst ein Jagdschloß gestanden, wovon nur noch Rudera zu sehen gewesen.